

18 Jugenddienste Südtirols,

sowie das „Neus Jeuni Gherdina“ und das Jugendbüro Passeller haben sich in der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) zusammengeschlossen.

sen. Zentrales Anliegen der AGJD ist es, diese Einrichtungen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen und sie zu einem landesweiten Netzwerk zu verbinden.



„Die Digitalisierung hat den Zugang zu Informationen für Blinde und Sehbehinderte enorm erleichtert.“

Gabi Bernward, Vizepräsidentin Blindenverband



Volle Konzentration bei der Tourenleiterweiterbildung.

AVS setzt auf Online-Weiterbildung und „Ausbildungswarte“

BOZEN. Der Alpenverein blickt nach vorne: Trotz aktueller Covid-Einschränkungen setzt der AVS einen Schwerpunkt auf die Ausbildung der Vereinsfunktionäre. Die Anpassung der einzelnen Ausbildungsmodule und die Qualitätssicherung durch Weiterbildung sollen durch den Austausch und die Vernetzung mit den Sektionen gewährleistet werden, heißt es in einer Aussendung. Auf Landesleitungsebene koordiniert der Fachausschuss Ausbildung alle ausbildungsrelevanten Themen. Elmar Knoll, AVS-Vizepräsident und gleichzeitig Leiter des Fach-

ausschusses, erklärt: „Wir würden alle theoretischen Vor-

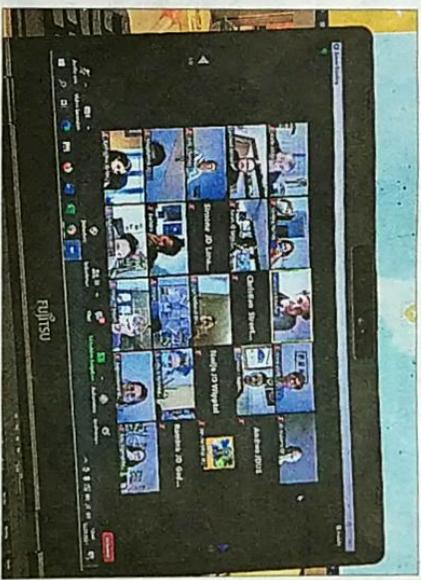
BOZEN. Welche möglichen Auswirkungen hat die Corona-Krise auf uns persönlich, auf die Jugendarbeit, auf junge Menschen und die Gesellschaft? In 5 Online-Treffen haben sich die 20 Jugenddienste Südtirols mit dem Thema „Die Pandemie und ihre Auswirkungen“ auf verschiedene Bereiche auseinandergesetzt. Ihr Fazit: Wir sitzen alle im selben Boot, aber nicht im selben Boot.

Über 160 Fachkräfte der Jugenddienste aus den verschiedenen Handlungsfeldern haben an der Veranstaltungsreihe, zu der die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) eingeladen hat, teilgenommen und mit mehreren Referenten über verschiedene Aspekte der pandemischen Lage im Hinblick auf die Jugendarbeit diskutiert.

Die Corona-Krise trat nicht nur die Zielgruppe der Jugenddienste, sondern auch die Jugendarbeiter und deren Mitarbeitende selbst. Die „Auswirkungen der Pandemie auf mich“ stand deshalb zu Beginn der

Sitzen alle im selben Sturm...

JUGENDARBEIT: ...aber nicht im selben Boot – AGJD hat zu 5 Online-Treffen rund um die Corona-Krise geladen



Zu 5 Online-Treffen rund um Corona hatte die AGJD geladen.

Veranstaltungsreihe, der Impuls dazu kann von Andreas Conca, Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Für junge Menschen begann mit Corona im März 2020 eine neue Zeitrechnung. Kontaktverlust, Strukturverlust und Angst waren 3 zentrale Begriffe des Referenten Michael Reiner (Jugendberater Young+Direct des Südtiroler Jugendringes). Pandemien Online-Angebote der Jugendarbeit zu Be-

Lebenswelt interessieren und selbstorganisiertes Handeln unterstützen, so Benedikt Sturzenhecker (Professor an der Uni Hamburg für Erziehungswissenschaften) in einem der Online-Treffen. Der Jugendarbeit sei es gut gelungen, schnell auf die Pandemie zu reagieren, vorhandene Netzwerke und digitale Medien hätten dazu beigetragen. „Wir sitzen alle im selben Boot, aber nicht im selben Boot.“ Das heißt, dass die Corona-Pandemie zwar alle trifft, aber die Krisenverletere sind Kinder und Jugendliche, Frauen, Menschen mit Beeinträchtigung, ältere Personen, Menschen mit Migrationshintergrund und einkommensschwache Menschen.“ so Barbara Plagg (Humnabloggin und Dozentin an der Freien Universität Bozen) in ihrem Impuls an die Jugenddienste. Die Frage, ist Jugendarbeit relevant für das System, aber nicht im System? wurde in der letzten Veranstaltung diskutiert. Der hohen Bedeutung der Jugendarbeit in der Gesellschaft stehende die unzureichende Wertschätzung und gesellschaftliche Anerkennung gegenüber, hieß es. © A. M. Bernward